

**Mehr Hochschul-Infos in Ihrer Tageszeitung:** Mit „Aus dem Hochschulleben“ bieten die OVB-Heimatzeitungen der TH Rosenheim neben dem redaktionell-journalistischen Teil eine weitere Plattform in der Zeitung und auf [ovb-online.de/throsenheim](http://ovb-online.de/throsenheim). Für die Inhalte dieser Seiten zeichnet allein die TH Rosenheim verantwortlich. Die Inhalte geben nicht die Meinung von Redaktion oder Verlag wieder.

## IDEAchallenge 2024 Beste studentische Ideen ausgezeichnet

Das Gründungszentrum der TH Rosenheim hat zum vierten Mal einen Ideenwettbewerb für Studierende veranstaltet. Unter den 20 Einreichungen für die IDEAchallenge 2024 wurden jetzt die besten Vorschläge ausgewählt. Die Ideen kamen aus nahezu allen Bereichen und Fakultäten und spiegeln damit die Vielfalt der Hochschule wider.

Der mit 2000 Euro dotierte Preis für das beste Gesamtkonzept und auch der Publikumspreis gingen an Simon Haug und Daniel Kriegl. Mit „Craftlink“ entwickelten sie eine Plattform, auf der sich Handwerksfirmen mit ihren Dienstleistungen präsentieren und auch nach Fachkräften suchen können.

Die weiteren Preise waren jeweils mit 1000 Euro dotiert. Den besten Pitch lieferten Tom Schuster, Daniel Marascu, Nicolas Grinninger und Maximilian Hönicke mit ihrem Projekt „carroX“. Für die beste Idee wurde das Team „Teach AI“, bestehend aus Lukas Pendi, Jonas Hörter, Markus Huber und Matthias Meierlohr, ausgezeichnet. Der größte Impact der Geschäftsidee wurde „SackPack“ von Thomas Landinger bescheinigt. Alexander Simon erhielt die Auszeichnung für den besten Prototypen im Rahmen des Konzepts „Van Chef“. Eine Wildcard für die Teilnahme an einem Start-up-Camp 2025 erhielt Kilian Krauth.



Die Preisträger der IDEAchallenge 2024 mit den Preispaten und dem Team des Gründungszentrums ROCKET. FOTO FREDERIK EMMER

## 50 Jahre Innenarchitektur Fakultät IAD feiert großes Jubiläum

1974 ging es los: Vor einem halben Jahrhundert hat an der damaligen Fachhochschule der Studiengang Innenarchitektur gestartet. Mit einem Festakt und einer Ausstellung würdigte die Fakultät für Innenarchitektur, Architektur und Design (IAD), die aus dem Studiengang hervorgegangen ist, das 50-jährige Bestehen dieser Ausbildungsrichtung. Man blicke auf eine großartige Erfolgsgeschichte zurück, was auch durch zahlreiche Preise und Auszeichnungen belegt werde, sagte Dekan Professor Dr. Michael Körner in seiner Festrede. Präsident Professor Heinrich Köster nannte die Fakultät eine „strahlende Perle unserer Hochschule“.

## Projektmesse Digitalisierung Drei Studiengänge zeigen Lösungen

Leistungsschau der Studiengänge Informatik, Wirtschaftsinformatik und Applied Artificial Intelligence: Bei der Projektmesse Digitalisierung haben mehr als 100 Studierende der TH Rosenheim einen Einblick in Softwarelösungen gegeben, die sie mit Praxispartnern entwickelt haben. Bei der Veranstaltung der Fakultät für Informatik präsentierten die 20 Teams die Ergebnisse ihrer Arbeiten aus dem Sommersemester.

„Mit dieser Messe können wir zeigen, wie nah wir mit unserer Lehre an der Wirtschaft sind“, sagte Dekan Professor Reiner Hüttel bei der Eröffnung. „Unsere Studierenden können bei den Projekten ihr Wissen praktisch anwenden und reale Herausforderungen lösen. Das bedeutet für sie einen großen Mehrwert im Studium“, so Hüttel.



Informatik-Student Lukas Kielmann erläuterte am Stand seines Teams die Anwendung der Softwarelösung „Etiketten lebendig machen“. FOTO ANTON MAIER



Bei der neuen „WI-Story“ im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen gehört zum Einstieg das Bauen mit Legosteinen bei einem Workshop dazu. FOTO FLORIAN TOMASCHKO

## Neue Lehr- und Lernmethode im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen Was die „WI-Story“ erzählt

Mit Lego zu bauen gehört normalerweise nicht zu den Studieninhalten an der TH Rosenheim. Im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen allerdings neuerdings schon. Hier bilden die bunten Steinchen den Auftakt zur neuen Lehr- und Lernmethode „WI-Story“.

Die Lehre im Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen (WI) an der TH-Rosenheim erfolgt künftig mit einem innovativen Lehr- und Lernkonzept. Die sogenannte „WI-Story“ integriert praxisnahe und lösungsorientierte Methoden, die den Studierenden eine tiefere Verbindung zu den Lerninhalten ermöglichen und ihre Motivation steigern soll.

### Fiktive Firma steht im Mittelpunkt

Die Entwicklung und Ausarbeitung des Konzeptes erfolgte im Rahmen des hochschulweiten Projektes HighRoQ, bei dem innovative Formate erprobt und etabliert werden. Es wird von der Stiftung „Innovation in der Hochschullehre“ gefördert.

Die WI-Story setzt auf dem didaktischen Konzept des Problem Based Learning (PBL) auf und verfolgt einen studierendenzentrierten Ansatz. Im Mittelpunkt des Konzepts steht eine fiktive Firma, die E-Scooter herstellt. Das Unternehmen zieht sich als Beispiel wie ein roter Faden durch die verschiedenen Module des Studiums.

### Konkrete Fragestellungen

Vorlesungen und Übungen werden durch Fragestellungen und Problemstellungen der Firma ergänzt, wodurch die Lehre greifbarer und praxisnaher wird. Die Studierenden können so die theoretischen Inhalte direkt auf praktische Szenarien anwenden und deren Relevanz für die realwirtschaftliche Praxis besser verstehen.

Die Integration eines durchgängigen didaktischen Konzepts und der Aufbau eines fiktiven Praxisbeispiels in Form eines kompletten Unternehmens stellte eine große Herausforderung dar. „Die hervorragende Zusammenarbeit aller Beteiligten war entscheidend für den Erfolg dieses einzigartigen Projekts. Durch die Integration der WI-Story in den Studiengang ist uns etwas Ein-

maliges gelungen“, so Florian Tomaschko aus dem HighRoQ-Team.

„Der große Vorteil der WI-Story ist, dass wir unseren angehenden Wirtschaftsingenieurinnen und -ingenieuren ganz nebenbei ihre wichtigste Kompetenz mitgeben, nämlich die Schnittstellen in einem Unternehmen zu sehen und zu verstehen. Anhand der ausgeklügelten WI-Story verknüpfen die Studierenden während ihres Studiums ganz automatisch die Kompetenzfelder Technik, Wirtschaft, Nachhaltigkeit und Digitalisierung mit konkretem Praxisbezug“, ergänzt Studiengangsleiter Professor Klaus Wallner.

### Gemeinsames Bauen fördert Teamarbeit

Der Einstieg in die WI-Story erfolgt mittels eines Workshops, bei dem die Studierenden durch die Methode LEGO® SERIOUS PLAY® die Zusammenhänge und Schnittstellen der einzelnen Studienmodule sowie deren Notwendigkeit in einem realen Unternehmen begreifen. Diese interaktive und kreative Methode ermöglicht es, durch das Bauen und Modellieren mit Legosteinen komplexe Konzepte spielerisch zu erfassen. Zudem fördert

Teamarbeit und bietet einen optimalen Einstieg ins Studium.

Bei den Studierenden kommt das Konzept und vor allem der Einstieg mit den Legosteinen sehr gut an: „Das ist ein toller Workshop, so fällt der Start ins Studium leichter. Das Bauen mit Lego ist eine super Sache. Mir sind die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Studienmodulen dadurch viel klarer geworden“, steht auf einem der Feedback-Bögen.

### Weiterer Ausbau des Konzepts geplant

Die WI-Story ist bereits in weiten Teilen der Module im Bachelorstudiengang vertreten und wird kontinuierlich ausgebaut. Geplant ist ein weiterer Workshop vor dem Praxissemester, bei dem das erlernte Wissen aus dem Grundlagenstudium aufgefrischt und angewendet wird. Dieser Workshop soll den Studierenden dann helfen, die bisher erworbenen Kenntnisse zu festigen und auf die Herausforderungen des Praxissemesters vorzubereiten. Zudem wird weiter daran gearbeitet, die durchgängige Geschichte der WI-Firma entlang des gesamten Studiums auszubauen.

## Endspurt für Bewerbungen

Für einen Großteil der Studiengänge, die zum Wintersemester an der TH Rosenheim starten, ist eine Bewerbung noch bis zum Donnerstag, 15. August, möglich. Das Studienangebot umfasst mehr als 50 Bachelor- und Masterstudiengänge in den Bereichen Technik, Wirtschaft, Gestaltung, Gesundheit und Soziales. Neu hinzukommen werden ab Herbst der Bachelorstudiengang Immobilien- und Facility Management und der Masterstudiengang Bauingenieurwesen mit Studienschwerpunkt Holz. Einen nach Interessen gegliederten Überblick bietet die Webseite unter dem Link [www.th-rosenheim.de/studienauswahl](http://www.th-rosenheim.de/studienauswahl). Für Fragen zum Bewerbungsprozess gibt es eine Hotline unter Telefon 080 31/805-2194 oder -2195 (Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr).

## „Tag der Lehre“ im Zeichen der KI

Der „Tag der Lehre“ an der TH Rosenheim beleuchtete in diesem Jahr die Chancen und Herausforderungen von künstlicher Intelligenz. Die Überschrift für den Tag lautete „KI an der Hochschule – Wie verändert generative künstliche Intelligenz die Hochschullehre?“ Im Rahmen von Vorträgen, Diskussionen und Workshops beschäftigten sich Lehrende und Studierende eingehend mit diesem zentralen Zukunftsthema. Vizepräsidentin Professorin Sabine Ittlinger betonte, dass die Hochschulleitung befürwortet, künstliche Intelligenz als sinnvolles Hilfsmittel im Hochschulumfeld zu erproben und einzusetzen. Eine sorgfältige Planung sowie die Vorbereitung eines Handlungsrahmens sei dafür unerlässlich. „Wir alle – Lehrende, Studierende und Mitarbeitende – müssen die Technologie verstehen und einen zielgerichteten, produktiven und ethisch vertretbaren Umgang damit erlernen“, so Ittlinger.

## Platin-Auszeichnung für Wohnquartier

Deutschlands nachhaltigstes Studierenden-Wohnquartier steht in Rosenheim. CampusRO, das Vorzeigeprojekt für studentisches Wohnen, hat die höchste Nachhaltigkeits-Auszeichnung des Landes bekommen. Im Rahmen einer feierlichen Verleihung wurde der in Holzhybridbauweise errichtete Komplex von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) als „wegweisendes Beispiel für innovatives Bauen und Betreiben“ gelobt und erhielt das angestrebte Platin-Zertifikat. In dem von der CampusRO Projektgesellschaft entwickelten und gebauten Wohnquartier steckt umfangreiches Fachwissen aus der Hochschule. Lehrende und Studierende der TH Rosenheim hatten in Arbeitskreisen und mit Studien an der Planung und Entwicklung des wegweisenden Projekts mitgewirkt, um ein Studierendenwohnheim mit Vorbildcharakter und mit höchster Nachhaltigkeit zu kreieren.

## Kabinett gibt grünes Licht für Technologietransferzentrum und Promotionszentrum Wichtige Weichen für die Zukunft gestellt

Das Bayerische Kabinett hat in seiner jüngsten Sitzung zwei bedeutsame Entscheidungen für die Entwicklung der TH Rosenheim gefällt. Zum einen gab es die Mittel für das geplante Technologietransferzentrum (TTZ) im Berchtesgadener Land frei. Zum anderen wurde im Ministerrat beschlossen, dass an der Hochschule ein Promotionszentrum „Advanced Building Technologies“ eingerichtet wird.

### Baubiologie und Wohngesundheit

Das TTZ wird den Themenschwerpunkt Baubiologie und Wohngesundheit haben. Unter der Trägerschaft der TH Rosenheim und in enger Kooperation mit der Berchtesgadener Land Wirtschaftsservice GmbH soll das wissenschaftliche Zentrum als Bindeglied zwischen angewandter Forschung und Wirtschaft fungieren.



Schulterchluss für das Technologietransferzentrum: Landrat Bernhard Kern (links) und Hochschulpräsident Heinrich Köster. FOTO LANDRATSAMT BERCHTESGADEN

„Das Technologietransferzentrum wird als wichtiger Impulsgeber das umfassende Know-how der Hochschule im Bereich gesundes und nachhaltiges Bauen in die regionale Wirtschaft bringen. Es bietet den Unternehmen einen bedarfsorientierten Zugang zu anwendungsbezogener Forschung und Entwicklung“, so Professor Heinrich Köster, Präsident der TH Rosenheim.

Ebenfalls auf den Weg gebracht wurde im Kabinett die Einrichtung des Promotionszentrums „Advanced Building Technologies“ an der Technischen Hochschule Rosenheim. Es wird in einem ganzheitlichen Ansatz Antworten auf dringliche Forschungsfragen entlang des gesamten Lebenszyklus von Gebäuden liefern. Dazu zählen beispielsweise Bauprodukt-Herstellung, Logis-

tik, Planung, Vorfertigung, Bau, Nutzung, Umnutzung, Rückbau und Wiederverwendung bis hin zu Entsorgung. Auch Querschnittsthemen wie Digitalisierung, Automatisierung und unternehmerische Kompetenzen werden mit betrachtet.

### Impulse für eine neue Bauwirtschaft

„Die Baubranche und der Gebäudebetrieb sind europaweit für etwa 40 Prozent des Energieverbrauchs sowie jeweils 35 Prozent der Kohlenstoffdioxid-Emissionen und des Abfallaufkommens verantwortlich. Entsprechend müssen unbedingt klimafreundliche sowie ökonomisch und sozial verträgliche bautechnische Lösungen gefunden werden. Mit dem Promotionszentrum können wir für diese zukunftsweisende Transformation wichtige Impulse geben“, verdeutlicht Hochschulpräsident Köster.